

Sankt Marcus Ev. Lutherische Gemeinde  
Watertown, Wisconsin  
Predigt: Jesaia 53:1-9  
Pastor Karl Walther  
21 März 2008

*Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Amen.*

Das Wort Gottes für diese Karfreitagspredigt steht geschrieben in dem Buch des Propheten Jesaias, Capitel dreiundfünfzig, die Versen eins bis neun:

**Aber wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart? Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.**

**Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen Alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.**

**Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.**

Dies ist das Wort des Herrn.

Liebe Mitchristen, die Karfreitag feiern:

Es war Nachmittag am Passahfest, welches das Hauptfest des jüdischen Kirchenjahres war. Das war für die Juden Selbstständigkeitstag, welches sie für fünfzehn Jahrhunderten gefeiert hatten. Tausende von Juden waren zu Jerusalem gekommen, auf daß die Priester im Tempel ihre Passahopfer recht segnen konnten.

Zu derselben Zeit, an einem kleinen Hügel außerhalb Jerusalems dem Nordwest, standen drei Kreuzen. Die Kreuzen trugen ihre drei Opfere etwas über das Grund. Der Mann, der an der Mittelkreuz hing, war der Prophet, der zu den Juden drei Jahren lang geprophezeit hatte, der auch Gott von Ewigkeit war.

Vor sieben Jahrhunderten hatte ein anderer Prophet mit Namen Jesaia diesen Gottmenschen im Glauben geschauet und von ihm geprophezeit. Heute beschreibt uns Jesaias die Kreuzigung Christi. Und er sagt zu uns: daß Jesus für uns geringgeschätzt war, daß Jesus für uns gestraft war, und daß Jesus für uns getötet war.

Also fängt Jesaias an: ***Aber wer glaubt unserer Predigt*** (der Predigt Jesaias und Gottes)? ***Und wem wird der Arm des Herrn*** (die liebende und seligmachende Kraft

Gottes) *geoffenbaret?* In diese Worten beklagt Jesaia den Unglauben seines Volks: zu seiner Zeit und zu der Zeit Jesu. Zu derselben Zeit ladet Jesaia uns ein, an Christum unseren Heiland zu glauben.

Jesaias sagt weiter: *Denn er (Jesus) schießt auf vor ihm* (vor Gott dem Vater) *wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich.* Jesus war eine lebendige Pflanze, die aus dem toten Erd herausgewachsen war. Er war der einzige sündenlose Mann in der sündhaften Menschenwelt.

Dennoch: *Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.* So offenbarte Jesaias nicht nur die leiblichen Schmerzen, sondern auch die Herzensschmerzen, die Jesus am Kreuz litt.

Mit diesen Wort hilft uns Jesaias, auch unsere Sünden zu erkennen. Jesaias sagt: *Wir haben ihn nichts geachtet.* Und wir haben diese Worten Jesaias erfüllt: als wir Jesum als unseren Heiland nicht geschätzt haben; als wir Gott mit ganzem Herzen nicht gefürchtet, geliebet, und vertraut haben; als wir bei Gottes Namen geflücht und geschworen haben; als wir das Wort Jesu nicht gerne gehöret und gelernt haben.

Zwar haben wir es verdient, unser Richter uns nichts zu achten, mich und dich als Allerverachtetste und Unwerteste zu achten. Aber unsere Verachtung und unsere Wertlosigkeit trug Jesus unseretwegen. Und also schätzt uns unser lieber und liebender Gott als seine lieben Kinder.

Also war Jesus um unseretwillen geringgeschätzt. Auch war Jesus für uns gestraft.

So lesen wir: *Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen.* Sankt Matthäus sagt, daß Jesus diese Worten erfüllte, als er die Kranken und Schmerzenleidenden heilte. Zwar erfüllte er diese Worten auch an der Kreuz, als er unsere Schmerzen trug.

Und wir lesen weiter: *Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.* Wieder erinnert uns Jesaias daran, daß wir ungerecht Jesum geurteilt haben.

Denn er schreibt: *Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen.* Der Grund seiner Wunden und Schlägen liegt in uns, nicht in ihm.

Weiter: *Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.* Jesu Strafe hat uns unseren Frieden gebracht-- seine Wunden ... unser Heil.

Also schließt Jesaias: *Wir gingen Alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.*

Wieder zeigen uns diese Worten unsere Sünden. Wir haben wie Schafe gewandelt. Eins wandelt in Rebellion gegen Vater, oder Mutter, oder Herrscher. Ein anderer Mensch wandelt in der Gewalt des Handes oder des Herzens. Noch andere wandeln in der Unsittlichkeit des Leibes oder der Seele. Wir wissen alle, und Gott weise, daß wir alle viel und oft gesündigt haben.

Also sollten wir zwar geplagt, geschlagen, und gemartert worden. Wir sollten verwundet, zerschlagen, und gestraft worden. Aber als unser Sündenopfer ist Jesus an unserer Statt geopfert. Und also sind wir mit Gott versöhnet.

Also war Jesus unseretwegen nicht nur von Menschen geringgeschätzt, sondern auch von Gott gestraft. Nun finden wir, daß er unseretwegen auch getötet ist.

Jesaias schreibt: *Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut.* Diese Worten erzählen uns Jesu Bereitwilligkeit, die Schmerzen der Hölle für uns zu tragen.

Dann macht Jesaias es klar, daß Jesus für uns auch sterben würde. Er sagt: *Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.*

Hier erkennen wir die Folgen unserer Sünden. Durch unseren Diebstahl, durch unsere Lügen, durch unsere sündlichen Begehren haben wir für uns selbst die Kreuzigung, und den Hölle, und den Tod verdient. Die Schrift sagt einfach, daß der Tod der Sünden Sold ist.

Aber Jesus litt Kreuzigung wegen unseres Diebstahls. Und Jesus litt Hölle wegen unserer Lügen. Und Jesus litt Tod wegen unserer sündlichen Begehren. So gehört uns Friede und Himmel und ewiges Leben.

Daher ist er, der am Mittelkreuz hing, auch derselbe, der an Ostern vom Grab und immer in unseren Herzen auferstanden ist. Und derselbe Heiland, den Jesaias sah, ist auch der, den wir mit Seelenaugen so fröhlich lebendig beachten.

Daher schätzen wir ihn, und ehren wir ihn, und dienen wir ihm-- bis wir ihn im Himmel beschauen und ihm ewiglich dienen werden. Amen.

*Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.* Amen.